



# Biotensegrität in der Praxis: Erfahrungen von Trainern

**„Dysfunktionen in Bewegungsabläufen können nicht vereinfacht dargestellt und therapiert werden.“**

Foto: privat



**Stefan Stammer**, Physiotherapeut, Sport- und Gymnastiklehrer und Pferde-Osteopath. [stammer-kinetics.de](http://stammer-kinetics.de)

Die Grundlage des tensegralen Trainings ist die Erkenntnis, dass sich Pferde in myofaszialen Ketten bewegen. Hinter diesem Begriff steht eine andere, neue Beschreibung für „Takt, Losgelassenheit und Anlehnung“ – in der Pferdeausbildung bereits umfassend bekannt und angewandt. Jede schwingvolle Bewegung des Pferds im Sinne der Ausbildungsskala findet in myofaszialen Funktionsketten statt. Was neu und, aus meiner Sicht, kritisch bewertet werden sollte, ist die Annahme der Vertreter des Horse-Tensegrity-Trainings, dass in nahezu jeder Abweichung vom idealen Bewegungsablauf eines Pferds eine therapiebedürftige Dysfunktion beschrieben wird.

## **WEITERBILDUNG IST WICHTIG.**

Allerdings kann Weiterbildung nur so wertvoll sein wie die berufliche Basis, auf der diese aufbaut. Für die Ausbildung zum Horse Tensegrity Trainer ist berufliche Vorerfahrung mit Pferden erwünscht, jedoch nicht gefordert. Die Ausbildung beinhaltet laut Webseite 12 Präsenztage Unterricht innerhalb von neun Monaten und soll Ausgebildete befähigen, „Pferde aus einer myofaszialen Dysfunktion herausholen zu können“. Das lässt Fragen nach Umfang, Tiefe und Qualität für die sich anschließende praktische Anwendung offen.

**DIE „MYOFASZIALE FUNKTION“ IST EIN ÜBERBEGRIFF, DER DAS KOMPLEXE ZUSAMMENSPIEL INNERHALB EINES KÖRPERS IN BEWEGUNG BESCHREIBT.** In der Literatur werden vermehrt einzelne Komponenten dieses Mechanismus bei Mensch und Pferd beschrieben. Zum vollständigen Erfassen der Zusammenhänge braucht es zukünftig weitere Studien und wissenschaftliche Belege. Vor diesem Hintergrund und mit der nötigen therapeutischen Demut sollten und können Dysfunktionen in Bewegungsabläufen nicht vereinfacht dargestellt und gleichzeitig scheinbar einfache Lösungsansätze für deren Regulierung präsentiert werden. Das gilt für die aktuell gehypte „Trageerschöpfung“ genauso wie für die funktionale Stabilisation von anatomischen Abweichungen wie ECVM oder Störungen im Muskelstoffwechsel.

Bei den genannten Krankheitsbildern spielt das Konzept der myofaszialen Funktionsketten eine sehr wichtige Rolle. Wichtig für deren Anwendung, Diskussion und Weiterentwicklung sind ebenfalls die beruflichen Kenntnisse der jeweiligen Fachgruppe und deren praktische Erfahrungen. Nur in dieser Kombination, mit dem praktischen Fachwissen, kann dieses Konzept die therapeutische Wirkung entfalten, welche in ihm steckt. Vor allem müssen, gerade heute, Pferde und Besitzer durch seriös ausgebildete Fachleute unterstützt werden, um Zeit, Energie und Geld therapeutisch effektiv einzusetzen.

**GEFRAGT IST INTERDISZIPLINÄRE TEAMARBEIT.** „Wir gegen die“ – im Sinne von: „Tierärzte behandeln immer nur die Symptome“ und „Therapeuten beseitigen die Ursachen und arbeiten nachhaltig“ – ist dabei nicht zielführend. Interdisziplinärer Dialog schützt

vor Erfolgsgeschichten fragwürdiger Methoden, die über das Internet und soziale Medien verbreitet werden.



**„Ich lasse den Pferden bewusst mehr Freiraum, sich selbst zu organisieren.“**

Foto: Rädlein



**Marcella Becker** lehrt die klassische Dressur und bietet Sitzschulungen an. [marcella-becker-dressur.de](http://marcella-becker-dressur.de)

Meiner Meinung nach geht es nicht darum, Ansätze im Modell der Biotensegrität für das Training von Pferden zu finden, sondern es geht darum, ob dies ein Modell ist, welches erklären kann, wie sich Körper in der Bewegung verhalten. Für mich ist das ein klares Ja.

## **ICH HABE REITEN UND AUSBILDEN TRADITIONELL IM KONTEXT VON BIOMECHANIK STUDIERT.**

Vielleicht weil ich jemand bin, der Prinzipien von Mechanik weniger gut versteht, waren mir manche der Aussagen innerhalb dieses Modells immer etwas suspekt und korrelierten nicht unbedingt mit meinem Gefühl von Bewegung beim Reiten. Da ich mich viel mit dem Thema Reitersitz und damit dem menschlichen Körper beschäftige, stolperte ich irgendwann über das Buch „Anatomy Trains“ von Tom Myers, und steckte somit mitten im Thema Faszien, Faszien-system und Faszienkörper. Diese mehr ganzheitliche Sichtweise auf Bewegung von Körpern räsionierte mit mir. Die Arbeit von Maren Diehl – in der sie Biotensegrität auf Pferde anwendet und Bodenreaktionskräfte in das Denken über Bewegung mit einbezieht,